

Kreuzweg durch die Pfarrgemeinde¹

Anleitung zu einer Gebetsstunde

Ein einfaches Holzkreuz wird durch die Pfarrgemeinde getragen. Es sollte ausdrücken, daß Christus auch heute unterwegs ist mit seinem Kreuz und unserem Kreuz.

Er geht alle Wege mit und leidet alle Wege mit, besonders die Wege, die das Leben durchkreuzen, wo die Menschen hängenbleiben und nicht mehr weiterkommen, wo sie leiden und weinen.

Auf dieses Holzkreuz werden zeichenhaft unsere Kreuze gelegt, indem unser Kreuz, die Kreuze unserer Mitmenschen, Kreuze, von denen wir täglich hören und die wir sehen, niedergeschrieben werden.

Am Karfreitag wird dieses Kreuz in die Pfarrkirche getragen. Es sollen damit die Kreuze der Pfarrgemeinde vereinigt werden mit dem Kreuz dessen, der für uns sein Leben gab, um uns allen Leben zu schenken, Trost und Hoffnung zu geben gerade auch im Kreuz.

Durch die Gebetsstunde in der Familie, mit Bekannten und Freunden, vielleicht auch mit einsamen Menschen der Nachbarschaft, sind sie mit der ganzen Pfarrgemeinde verbunden.

1. ERÖFFNUNG

Die Gebetsstunde wird mit dem Kreuzzeichen eröffnet:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

2. ERÖFFNUNGSGEBET

Herr, unser Gott,
in dieser Stunde haben wir uns getroffen, weil wir über das Kreuz deines Sohnes und über unser eigenes Kreuz nachdenken wollen.
Du bist bei uns als Gott-mit-uns und für uns.
Du gibst uns in dieser Stunde neue Kraft durch die Betrachtung des Leidens und Sterbens deines Sohnes.
Du gibst uns aber auch den Auftrag, unseren leidenden Brüdern und Schwestern beim Tragen ihres Kreuzes beizustehen.
Schenke uns dein Erbarmen durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder, der mit uns das Kreuz trägt heut und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen.

¹ Dieser Modellvorschlag wurde in Anlehnung an den Behelf des RPD/R. HEGELE, Teugn, gestaltet, der in der Pfarre St. Martin-Liefering, Salzburg, für den Kreuzweg durch die Pfarre verwendet wird. Vgl. dazu auch den Erfahrungsbericht von Irene BLASCHKE, S. 73.

3. SCHRIFTWORT

Schriftwort aus der Passionsgeschichte der vier Evangelisten oder:

Mt 11,28–30: Vom leichten Joch Jesu:

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir.

Mt 16,24–28: Von Nachfolge und Selbstverleugnung:

Wer mein Jünger sein will, nehme sein Kreuz auf sich.

Jes 53,1–5: Das vierte Lied vom Gottesknecht:

Er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen.

Röm 8,35–39: Die Gewißheit der Glaubenden:

Nichts kann uns scheiden von der Liebe Christi.

4. VERTIEFUNG DES SCHRIFTWORTES

Die Mitfeiernden sind eingeladen, über dieses Schriftwort nachzudenken. Einzelne können z. B. einen Satz, der sie besonders getroffen hat, wiederholen.

5. AUSTAUSCH ÜBER DAS SCHRIFTWORT

Um miteinander über das Schriftwort ins Gespräch zu kommen, können folgende Fragen als Impuls dienen:

- Wo habe ich ein besonders schweres Kreuz tragen müssen?
- Was gab mir in dieser Zeit Kraft?
- Wo begegne ich (in meinem Alltag) Menschen, die ein schweres Kreuz tragen müssen?

Als Abschluß des Gespräches könnte eine der beiden Geschichten gelesen werden:

- *Das Kreuz über dem Abgrund²*

Eine alte Legende erzählt von Menschen, die mit ihren Kreuzen unterwegs waren. Jeder schleppte ein Kreuz. Einem wurde dieses jedoch zu schwer und zu unbequem. Er sägte ein Stückchen des Holzes einfach ab. Nach langer Wanderschaft kamen die Pilger an einen tiefen Abgrund. Keine Brücke führte auf die andere Seite, die ewige Freude und grenzenloses Glück verhiess. Da legte jeder sein Kreuz über den Abgrund und konnte hinübergehen. Nur einer stand betroffen da – er hatte sein Kreuz abgesägt, und so konnte er den Abgrund nicht mehr überbrücken.

- *Das eigene Kreuz³*

Eine Legende aus dem Mittelalter berichtet, wie Gott einmal mit einem Menschen Erbarmen hatte, der unter der Last seines Kreuzes stöhnte. Gott führte ihn in einen Raum, wo alle Kreuze der Menschen aufgestellt waren, und sagte zu ihm: „Wähle dir selber dein Kreuz aus!“ Der Mensch machte sich auf

² Vgl. W. HOFFSÜMMER (Hg.), Kurzgeschichten 1. 255 Kurzgeschichten für Gottesdienst, Schule und Gruppe, Mainz ⁵1983, 38 f.

³ Vgl. W. HOFFSÜMMER (Hg.), Kurzgeschichten 1. 255 Kurzgeschichten für Gottesdienst, Schule und Gruppe, Mainz ⁵1983, 38.

die Suche. Er sah ein ganz dünnes Kreuz, aber es war länger und größer. Er sah ein ganz kleines, aber es war schwer wie Blei. Eines gefiel ihm. Doch als er es auf die Schultern legte, spürte er scharfe Spitzen, die wie Dornen dort eindringen, wo das Kreuz auflag. So hatte jedes Kreuz etwas Unangenehmes. Doch plötzlich entdeckte er ein Kreuz; das schien für ihn genau zu passen. Es war nicht zu schwer und nicht zu leicht, gerade richtig für ihn. Dieses Kreuz wollte er in Zukunft tragen. Aber als er näher hinschaute, merkte er, daß sein Name auf diesem Kreuz stand.

6. BEKENNTNIS ZUR NACHFOLGE

Mir nach spricht Christus unser Held (GL 616).

7. KREUZWEGBETRACHTUNG

Die Anrufungen werden von einem Vorbeter vorgetragen. Nach einer kurzen Stille antworten alle mit dem Ruf Erbarme dich unser.

Jesus, du bist zum Tode verurteilt worden.

Alle: Erbarme dich unser.

Jesus, du hast das Kreuz auf deine Schultern genommen.

Jesus, du bist unter dem Kreuz zusammengebrochen.

Jesus, deine Mutter stand an deinem Kreuzweg.

Jesus, Simon von Cyrene hat dein Kreuz mitgetragen.

Jesus, du bist zum zweitenmal unter dem Kreuz zusammengebrochen.

Jesus, du wurdest in deinem Elend von Frauen beweint.

Jesus, du bist ganz unter deiner Last zusammengebrochen.

Jesus, du wurdest deiner Kleider beraubt.

Jesus, dir wurden Hände und Füße durchbohrt.

Jesus, dein Kreuz wurde vor allen aufgerichtet.

Jesus, du hast im Sterben Menschen zusammengeführt.

Jesus, du hast noch im Sterben Versöhnung geschenkt.

Jesus, du hast die Gottverlassenheit im Leiden erfahren.

Jesus, du hast am Kreuz dein Leben vollbracht.

Jesus, du bist tot auf dem Schoß deiner Mutter gelegen.

Jesus, du wurdest in das Grab gelegt.

Jesus, du bist von den Toten auferstanden.

8. STILLES GEBET

Nach einem Gebet in Stille, in dem Christus gedankt wird, daß er seinen Weg mit uns und für uns ging, kann ein Gesätzchen des schmerzhaften Rosenkranzes gebetet werden.

9. LOBPREIS AN DAS KREUZ

O du hochheilig Kreuze (GL 182) oder ein anderes Lied auf das heilige Kreuz.

10. FÜRBITTEN

Gott, unser Vater, so hilflos erleben wir Kreuz und Leid. Kriege und Katastrophen, Ungerechtigkeiten und Bosheiten in der Welt lassen uns oft an dir verzweifeln. Warum gibt es das alles, wenn du unser Vater bist? Warum läßt du das alles zu, wenn du der Mächtige bist?

Du zeigst uns deinen Sohn am Kreuz als die Antwort auf unsere Fragen. Er ist einer von uns geworden in seiner Angst, in seinem Schreien in Gottverlassenheit und Todesschmerz. Er hat das alles für uns ausgehalten, um uns durch sein Leiden einen Zugang zu neuem Leben zu eröffnen.

Öffne unsere Augen, daß wir inmitten aller Trauer und allem Schmerz, beladen mit unserem Kreuz und dem Kreuz der anderen, erkennen, daß unser Weg nicht am Kreuz vorbei, sondern durch das Kreuz hindurch zur Herrlichkeit führt.

So rufen wir vertrauensvoll zu dir:

Die Mitfeiernden werden eingeladen, ihre Fürbitten vorzutragen. Jede Bitte kann mit folgendem Ruf abgeschlossen werden:

Vorbeter: Christus, höre uns.

Alle: Christus, erhöre uns!

11. VATERUNSER

An die letzte Fürbitte schließt sich das Vaterunser an, zu dem mit einer entsprechenden Überleitung eingeladen werden kann.

12. BESCHREIBEN DER KREUZE

Wir können jetzt unsere Kreuze und die Kreuze unserer Mitmenschen bei uns und in aller Welt auf das Holzkreuz schreiben (ein Wort, einen kurzen Satz, z. B.: „Hunger!“ / „Ich habe Angst“).

13. SEGENSGET

Der Vorbeter kann mit Lasset uns beten um den Segen zum Segensgebet einladen:

Im Kreuz ist Heil,
im Kreuz ist Leben,
im Kreuz ist Hoffnung.

In diesem Zeichen möge unsere Gemeinschaft, die ganze Pfarrgemeinde und alle Menschen mit ihrem Kreuz und Leid segnen und stärken
der Vater und der Sohn
und der Heilige Geist. Amen.